

# Tankbranche hat profitiert

Rund 70 Tankbau-Unternehmer brachten zur diesjährigen Partnertagung beim GFK-Spezialisten Haase in Großröhrsdorf nahe Dresden viel Zuversicht und gute Geschäftszahlen mit. Die Entwicklungen im Energiemarkt in den vergangenen 18 Monaten verschafften der Tankbranche neuen Auftrieb.

**D**en Optimismus, der auf der diesjährigen Haase-Tagung Ende Juni in Großröhrsdorf zu spüren war, verdankt die Branche verschiedenen positiv wirkenden Faktoren.

Wie die Haase-Geschäftsführer Thomas Falkenbach, Thomas Wobst und Tino Vilsmeier ihren rund 70 Gästen berichten konnten, erfreuten sich vor allem die oberirdischen GFK-Tanks im vergangenen Jahr wachsender Beliebtheit. Und auch im ersten Halbjahr 2023 entwickelte sich das Geschäft erfreulich auf vergleichsweise hohem Niveau.

## Solide Geschäfte

Damit liegt Haase durchaus im Branchentrend. Denn nach den Zahlen des Bundesverbandes der Deutschen Heizungsindustrie stieg der Absatz an Tanksystemen in 2022 um 16 Prozent und im ersten Quartal des laufenden Jahres bereits um 18 Prozent. Am Jahresende könnte sich die Nachfrage im Vergleich zu 2021 damit sogar um rund 50 Prozent erhöhen.

Angetrieben wurde die Entwicklung zunächst von der Sorge, ob nach den Folgen des russischen Überfalls auf die Ukraine noch genug Gas für den Winter zur Verfügung steht. Wer konnte, setzte wieder auf Heizöl und einen sicheren Energievorrat – im privaten Bereich ebenso wie im gewerblichen oder in der Industrie. Gab es in den Vorjahren immer mehr Demontagen von Heizölverbraucheranlagen, so ging dieser Geschäftszweig für die Tankfachbetriebe im vergangenen Jahr merklich zurück. Und ja, die bauen auch wirklich lieber

moderne Tankanlagen ein, als einfach nur alte abzureißen.

## Erfahrungen aus der Praxis

Das kann Thomas Prinz vom Tankschutz-Service Remshagen aus dem südöstlich von Köln gelegenen Rösrath nur bestätigen. Seit 13 Jahren hat die Firma bereits Haase-Tanks im Sortiment und sammelte damit gute Erfahrungen. „Vor allem die Kompakt tanks, die aus einem äußeren GFK-Mantel und einer Innenhülle bestehen, sind eine gute Alternative zu Kunststoffbatterietanks“, sagt er. Weiterer Vorteil: Sie verfügen über ein Leckwarngerät. „Und gerade dort, wo es im Keller richtig eng wird, passen die klassischen Haase-Tanks hervorragend rein, da sie wie kellergeschweißte Tanks vor Ort montiert werden“, ergänzt Prinz.

In diesem Jahr hat er das erste Mal beim Haase-Partnertreff teilgenommen und war beeindruckt von der industriellen Verarbeitung in Großröhrsdorf und dem dennoch hohen Aufwand an Handarbeit – etwa bei der Fertigung der Tankdeckel.

Das Geschäft entwickelt sich aus seiner Sicht positiv. „Es werden weiterhin Tanklager saniert – auch unter dem Aspekt der Hochwassersicherheit“, sagt Prinz.

Tanja Schneider-Ziegler, die mit dem Tankservice Ziegler aus dem schwäbischen Mössingen schon seit rund 20 Jahren Haase-Tanks verbaut, kommt immer gern zu den Partnertreffen. „Bekannte und neue Kollegen zu sehen, sich auszutauschen, Aktuelles aus erster Hand zu erfahren und in gemütlicher Runde zusammensitzen“,

ist immer wieder ein guter Grund für sie, nach Großröhrsdorf zu fahren.

Und obwohl die Ölheizung unter politischem Gegenwind leidet, seien die Geschäftszahlen der Tankunternehmen fabelhaft. „Ein Grund ist die Verunsicherung bei den Kunden, die durch die Diskussion um das Gebäudeenergiegesetz noch verstärkt wurde. Viele warten erst mal ab oder entscheiden sich für eine neue Ölheizung samt Tankanlage, um auf der sicheren Seite zu sein. Da heute keiner weiß, wie sich die Strompreise entwickeln und ob die Stromversorgung künftig zuverlässig klappt, lassen sich die Kunden von angeblich steigenden Ölpreisen nicht abschrecken“, berichtet Tanja Schneider-Ziegler. Hinzu komme, dass noch immer Industriekunden, bei denen vor einigen Jahren Ölanlagen rückgebaut worden, diese nun wieder in Betrieb nehmen oder komplett neu installieren lassen. Dieser Trend hält seit Beginn des Ukrainekrieges an. Allerdings überwiegt in ihrer Firma die Zahl der Demontagen deutlich die der Installationen neuer Tankanlagen.

## Politik heizt Wandel an

Das politische Thema, das wohl die Haase-Partner am meisten beschäftigt, ist das neue Gebäudeenergiegesetz. Seit Monaten wird darüber gestritten und das letzte Wort ist noch immer nicht gesprochen. Thomas Uber, Geschäftsführer von Bundesverband Behälterschutz und Gütegemeinschaft Tankschutz und Tanktechnik (BBS/GT), widmete sich auf der Haase-Tagung u. a. dem aktuellen Stand des GEG. Zentraler Punkt sind dabei die Anforderungen an die





Die Teilnehmer lauschten mit großem Interesse dem Fachvortrag von BBS/GT-Geschäftsführer Thomas Uber.



Ein Muss bei jeder Veranstaltung: Der Firmenrundgang in Großröhrsdorf.



Bis tief in die Nacht wurden auf dem „Balkon von Dresden“ mit Blick auf die sächsische Elbe-Metropole lebhafte Gespräche unter den Kollegen geführt.

neuen Heizungsanlagen, die bereits ab 1. Januar 2024 zu 65 Prozent erneuerbare Energien nutzen sollen. Dazu gibt es im bisherigen Entwurf des neuen GEG verschiedene Umsetzungsoptionen. Neben Wärmepumpen und -netzen auch Biomasse (z. B. Holzpellets), grünen Wasserstoff und seine Derivate (wobei noch klargestellt werden muss, was genau darunter verstanden wird) oder Hybridheizungen aus Wärmepumpen und Heizkesseln für Biomasse bzw. gasförmigen oder flüssigen Brennstoffe im Gebäudebestand.

Eine mögliche Technologieöffnung versprechen nach Ubers Einschätzung die Leitplanken der Ampel-Fraktionen zur weiteren Beratung des Gebäudeenergiegesetzes, die offenbar inzwischen in die Gesetzesvorlage eingearbeitet wurden.

Darin wird u. a. betont: „Beim Umstieg auf klimaneutrale Heizungssysteme sollen die verschiedenen Optionen gleichwertig behandelt werden ... Die Erfüllungsoptionen sollen praxistauglich sein und Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Die Bedingungen zur Erreichung des 65%-Ansatzes werden einheitlich für Neubau und Bestand überarbeitet.“

Außerdem dürfen Heizkessel nach der GEG-Novelle längstens bis zum 31. Dezember 2044 mit fossilen Brennstoffen betrieben werden.

Je nach Auslegung eröffne dies und die Fristverschiebung durch die Verzahnung des GEG mit den kommunalen Wärmeplanungen einen längeren Zeitraum und die Option, Schritt für Schritt auf erneuerbare flüssige Brennstoffe umzustellen, so Uber.

Aus Sicht von Thomas Wobst ist dies durchaus ein Grund, um für die kommenden Jahre optimistisch zu sein. Denn Haase hat sich bereits erfolgreich an Modellvorhaben beteiligt, mit denen nachgewiesen werden konnte, dass treibhausgasreduzierte Brennstoffe ohne Einschränkungen praxistauglich sind. „Unsere GFK-Tanks sind ‚Green Fuels ready‘ und können damit ihren Anteil bei der Wärmewende im Gebäudebereich leisten“, ist er sich sicher.

Speziell zu Tanks trifft die GEG-Novelle allerdings keine Aussagen. Der Modernisierungsbedarf der bestehenden rund fünf Millionen Heizöltankanlagen im Gebäudebereich bleibt aber für die kommenden Jahre hoch und damit auch das Geschäftspotenzial für die Tankbranche. — HHManz